



## Sommerliche Kunstfestspiele

Auf den Messen Art&Antique und Art Salzburg wetteifern renommierte Galerien mit ihren Kunstwerken von der Antike bis in die Gegenwart

**D**ieses Bildnis ist bezaubernd schön...« Was Prinz Tamino in Mozarts »Zauberflöte« im Salzburger Festspielhaus besingt, materialisiert sich realiter für Sammler und Interessierte nur ein paar Meter weiter in vielfacher Hinsicht – im Residenzhof, in der Sala Terrena und im Hof Dietrichsruh. Dort bieten die Art&Antique sowie der Kunstsalon Art Salzburg die Gelegenheit, nicht nur »bezaubernd schöne« Bilder zu bewundern und gleichzeitig die »Herzen mit neuer Regung zu füllen«, sondern auch die Möglichkeit, so manches Kleinod für die private Sammlung zu erstehen.

Bereits zum vierten Mal bespielt die Art&Antique den Hof der Residenz, und die

Auswahl der zehn Galerien und Kunsthändler verspricht einen überaus reizvollen Kunstparcours durch viele Jahrhunderte. Die Tour beginnt mit der Antike: Christoph Bacher ist es in den vergangenen Jahren mit viel Expertise gelungen, seine Archäologie/Ancient-Art-Galerie zu einer international relevanten Anlaufstelle zu machen, wenn es darum geht, wunderbare Preziosen aus der Antike zu erstehen. In diesem Sommer ist es zum Beispiel der monumentale Marmorkopf eines römischen Republikaners aus der Zeit 50 vor Christus, der mit 68.000 Euro ausgepreist ist. Die Brücke nach Byzanz und in die Welt des orthodoxen Christentums schlägt die Galerie Brenske aus München mit ihren eindringlichen Ikonen aus Russland und Griechen-

land. Ebenfalls von der Isar reist die Galerie Française von Gérard Schneider nach Salzburg an. Im Portfolio hat Schneider die beeindruckende Arbeit »Giocolieri e cavallo« (Tempera und Gouache aus Papier) von Marino Marini aus dem Jahr 1952. Die Wiener Kunsthändler Kolhammer & Mahringer bringen ein kräftiges Werk von Karel Appel aus dem Jahr 1961 in die Mozartstadt. Auf eine andere Art der Expressivität setzt Lilly's Contemporary Art Exclusive Antiques mit einer Leinwand von Markus Prachensky aus dem Jahr 2008. Die mit »Korsika Bebop« betitelte Arbeit des Künstlers wird mit 62.000 Euro angepriesen. Bei Josef Schütz ist es der Künstler Werner Berg, der für Interesse beim Sammlerpublikum sorgen soll. Eine ver-

## MESSEN

ständige Auswahl, wenn man die Preise der letzten Versteigerung des Auktionshauses im Kinsky betrachtet: Das erreichte Niveau lag jeweils bei über 110.000 Euro. Der Salzburger Schmuckhändler Pintar vermag mit seinem ansprechenden Programm zu überzeugen: Hier finden Interessierte etwa ein schickes Goldarmband aus Italien (1980er-Jahre) oder eine fein gearbeitete, goldene Leopardenbrosche mit blauem Email von Kutchinsky aus dem Jahr 1978. Das Kunsthaus Wiesinger aus Wels stellt eine zarte Bleistiftzeichnung von Gustav Klimt aus dem Jahr 1900 in den Vordergrund. Das Angebot der Art & Antique garantiert eine abwechslungsreiche und profunde Reise durch Jahrhunderte der Kunstgeschichte.

Etwas anders gelagert ist die Konzeption beim Kunstsalon Art Salzburg: Die Organisatoren setzten von Anbeginn darauf, die tradierte Messepräsentation zu durchbrechen – mit einer kuratierten Cross-over-Installation exquisiter Kunstwerke aus dem Portfolio der teilnehmenden Kunsthändler und Galeristen. Das beginnt etwa bei einer Gouache auf Papier von Alexander Calder aus dem Jahr 1972 bei Thomas Salis, setzt sich – als aparter Gegensatz – beim Werk »Dynamische Struktur« des Zero-Künstlers Heinz Mack aus dem Jahr 1958 fort und kann bis zu den beeindruckenden »Dialogen« (Emulsion, Gouache, Zeitungspapier, Collage auf Holzfaserverplatte) von Franz West bei Konzett weitergeführt werden. Die Galerie Ruberl ergänzt das Programm mit imposanten Arbeiten von Arnulf Rainer – etwa eine intensiv-farbige Fingermalerei aus dem Jahr 1975 – oder der sehr persönlichen Arbeit »Ohne Titel (Hands)« von Kiki Kogelnik von Anfang der 1960er-Jahre. Die Nachfrage nach frühen Arbeiten der Künstlerin wächst stetig, wie man vor einigen Monaten erst bei der Art Basel in Miami Beach beobachten konn-

Der monumentale römische Marmorkopf um 50 v. Chr. (u.) wird von Christoph Bacher offeriert. Bei Pintar wird das weißgoldene Collier re. (Mailand, 1980er-Jahre) zum Hingucker. Linke Seite: »Zwei Feiste« (1952), von Werner Berg in Öl verewigt, ist bei Josef Schütz zu erwerben



te. Zudem ist es relativ selten, dass diese Arbeiten in Österreich angeboten werden.

Der Fotografie-Experte Johannes Faber ist mit der ikonischen »Movement Study« von Rudolf Koppitz aus dem Jahr 1925 vertreten und einem Silberprint von Brassai, der den Maler Henri Matisse 1939 in seinem Atelier mit einem Modell zeigt. Die Wiener Kunsthändler Wienerroither & Kohlbacher offerieren eine Leinwand von Pablo Picasso – »Deux Musiciens« stammt aus dem Jahr 1965 und liegt preislich etwas über der 10 Millionen-Euro-Grenze. Wer nicht so tief in sein Portemonnaie greifen möchte, ist entweder mit Ernst Ludwig Kirchners »Akte am Fehmarnstrand« (1914) oder der fulminanten, wunderbaren Zeichnung »Mädchenakt mit umgehängtem Mantel« von Oskar Kokoschka aus dem Jahr 1907 bestens bedient.

Ein weiterer Höhepunkt des Kunstsalons ist jedes Jahr der eindrucksvolle Skulpturengarten im Hof Dietrichsruh. Hier stehen zeitgenössische Werke in einem herausfordernden Dialog zur architektonischen Kulisse wie dem romanisch-geprägten Turm der Franziskanerkirche. Heuer werden Skulpturen von Michael Kienzer, Bruno Girololi oder Karl Prantl zu sehen sein sowie die kinetisch-inspirierten Werke des US-Bildhauers George Rickey. — CHRISTOF HABRES

Art & Antique, Residenzhof, 11. bis 19. August;  
Kunstsalon Art Salzburg, 4. bis 26. August

## PAUL WALLACH – DOWN TO THE GROUND

bis 30.9.2018

Salzburg, Krauthügel



[www.salzburgfoundation.at](http://www.salzburgfoundation.at) / [www.stiftungkunst.de](http://www.stiftungkunst.de)